

Wenn die Zeit vorn und hinten fehlt

Eine Mutter schildert, wie ihr die Selbsthilfegruppe „Eltern-Kind-Treffen – Kinder mit Behinderungen“ hilft.

Von Iris Antelmann

Braunschweig. Das Leben von Anne K. (Name von der Redaktion geändert) ist so ganz anders als das anderer Familien. Ihr fünfjähriger Sohn ist infolge einer Hirnblutung schwerbehindert – das zieht viele Herausforderungen nach sich.

Weil die 34-Jährige mit den Problemen nicht allein sein wollte, geht sie seit drei Jahren zu den Treffen der Selbsthilfegruppe „Eltern-Kind-Treffen – Kinder mit Behinderungen“. Im Gespräch mit unserer Zeitung erzählt Anne K. von der Selbsthilfegruppe und Problemen in der Gesellschaft.

Sie sind schon lange Teil der Selbsthilfegruppe Kinder mit Behinderungen. Warum diese Gruppe?

Ich habe im Jahr 2012 nach einer Möglichkeit gesucht, mich mit anderen Familien mit schwerbehinderten Kindern auszutauschen. Ich hatte schnell erkannt, dass der Tag nur 24 Stunden hat und wir nicht die Zeit haben, für jedes Problem selber eine Lösung zu finden.

Der Leitsatz der Selbsthilfegruppe lautet „Viele Augen sehen mehr als nur zwei. Viele Köpfe haben mehr Ideen als nur einer“...

Ja, es geht um das kollektive Gedächtnis. Darum, nicht jeden Fehler selbst zu machen und Entlastungsmöglichkeiten zu finden. Ich wollte die Erfahrung und das Wissen anderer für unsere Familie nutzen. Selbst hatte ich natürlich auch schon einige Erfahrungen, die ich weitergeben konnte.

Welche Behinderung hat Ihr Kind?

Unser Sohn ist gesund, aber zu früh auf die Welt gekommen. Er konnte nicht selber atmen und hatte schließlich eine Hirnblutung. In der Folge ist er in der Motorik eingeschränkt. Zudem leidet er an Epilepsie.



Alltag für Kinder im Rollstuhl: der Schulbesuch. Das Thema „Barrierefreiheit“ ist nur eines von vielen, über das sich die Eltern in der Gruppe „Eltern-Kind-Treffen – Kinder mit Behinderungen“ austauschen.

Foto: Holger Hollemann/dpa

Und welche Behinderungen haben die anderen Kinder der Gruppe?

Ganz unterschiedliche. Es kommen viele Familien mit Frühchen, die Hirnblutungen hatten, Kinder mit angeborenen Erkrankungen, etwa anderen Gen-Konfigurationen.

Es sind Kinder mit körperlicher oder geistiger Behinderung sowie mit Mehrfachbehinderung dabei. Manche Kinder haben Beeinträchtigungen der Sinne wie Hör- oder Sehbehinderungen.

Wie laufen die Gruppentreffen denn ab?

Die Kinder spielen, dabei werden die Eltern durch einen Mitarbeiter eines familienentlastenden Dienstes unterstützt. In einer Gesprächsrunde stellt jeder, der mag, vor, welche Erfahrungen er seit dem letzten Treffen gesammelt hat oder welche Probleme aufgetreten sind – für die dann gemeinsam Lösungen gesucht werden.

Nennen Sie uns bitte Beispiele für solche Inhalte.

Da geht es zum Beispiel um barrierefreies Wohneigentum. Ein Gruppenmitglied etwa hatte mitbekommen, dass diesbezüglich über die Architektenkammer eine kostenlose Beratung möglich ist. Ein anderes Beispiel: Das Kind ei-

ner Familie hatte eine Hüft-OP vor sich, eine andere Familie konnte aus Erfahrung Interessantes dazu beisteuern. Etwa, dass die Liegerollstühle sehr sperrig sind und man damit nicht in viele Fahrstühle passt. Das Spektrum ist sehr breit gefächert.

Fallen für die Gruppenmitglieder Kosten an?

Nein. Die Räume im Kinderturm werden uns von der Stadt zur Verfügung gestellt, die Kinderbetreuung während der Treffen wird aus einem Topf für Pflegebedürftige bezahlt. Maximal für Extra-Veranstaltungen fällt ein Kostenbeitrag an, etwa wenn man einen Erste-Hilfe-Kurs belegen möchte.

Wo liegen vor allem die Schwierig-

■ DIE SELBSTHILFEGRUPPE

An Familien mit Kindern mit Schwerbehinderung richtet sich die Selbsthilfegruppe „Eltern-Kind-Treffen – Kinder mit Behinderungen“.

Altersbeschränkungen gibt es keine. Es geht um den Kontakt zu Gleichgesinnten und gegenseitige Unterstützung. Geschwisterkinder sind willkommen, Fachleute werden regelmäßig für Vorträge eingeladen.

Treffen: jeden letzten Montag im Monat (außer im Dezember) von 16 bis 18 Uhr im Kinderturm Braunschweig (Saarplatz 3, 38116 Lehnendorf). Nächste Treffen finden statt am 26. Oktober, 30. November und 14. Dezember.

Kontakt: ☎ (0159) 03 16 48 71, E-Mail: info@bskinder.de, Internet: www.bskinder.de sowie Kibis (Kontakt, Information und Beratung im Selbsthilfebereich): ☎ (0531) 4 80 79 20 E-Mail: kibis@paritaetischer-bs.de.

Im Internet: www.selbsthilfe-braunschweig.de

keiten bei einer Familie mit behindertem Kind?

Die Zeit fehlt vorn und hinten, außerdem sind da die äußeren Barrieren. Es gibt zu wenig Wohnungen für Familien mit behinderten Kindern. Wir wohnen mit unserem Rollikind im ersten Stock und finden partout keine geeignete Wohnung – mir tut vom Tragen unseres Kindes der Rücken weh.

Welche Veränderungen wünschen Sie sich in der Gesellschaft?

Offene Köpfe auf allen Ebenen. Die Menschen sollten offener sein für Menschen, die anders sind. Es gibt Tage, da spüren wir, dass die Akzeptanz gegenüber Menschen mit Behinderung noch zu wünschen übrig lässt.

Selbsthilfe